

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 15. April 2023 – (pdf-Version anbei)

- +++ **100 Jahre Harold Livingston: Erinnerung an den Sohn der Pausa-Mitbegründer und an die Befreiung des KZ Bergen-Belsen am 15. April 1945 vor 78 Jahren**
- +++ **Einladung zur Online-Lesung in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ am 19. April 2023 in Erinnerung an die Architektin Karola Bloch, Freundin der in der Löwenstein'schen Pausa tätigen Künstlerin Friedl Dicker**
- +++ **Audio-Aufzeichnung der Online-Lesung in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ >> 24. Februar 2023 – Fünfzigster Todestag von Eugen Rosenstock-Huessy: Widerspruch gegen Hitler und Einstehen für ein nach-goethisches Humanum << steht bereit**
- +++ **Zum Nach-Hören: Audiodatei zum 90. Jahrestag des Mössinger Generalstreiks**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

in diesem Rundbrief erinnern wir an die Befreiung des KZ Bergen-Belsen am heutigen 15. April vor 78 Jahren. Einer der Befreier war Harold Livingston, Sohn der Pausa-Mitbegründer Flora und Artur Löwenstein. Harold Livingston wäre in diesem Jahr einhundert Jahre alt geworden. – Zugleich erinnern wir an die junge, aus jüdischem Hause kommende Karola Bloch auf ihrem Weg zur Architektur. Die Online-Lesung findet am 80. Jahrestag des jüdischen Aufstandes im Warschauer Ghetto am 19. April 1943 statt. Karola Bloch bezeichnete diesen Aufstand als ein Symbol für die Würde des Menschen.

- +++ **100 Jahre Harold Livingston: Erinnerung an den Sohn der Pausa-Mitbegründer und an die Befreiung des KZ Bergen-Belsen am 15. April 1945 vor 78 Jahren**

In diesem Jahr wäre Harold Livingston einhundert Jahre alt geworden. Der Sohn von Flora und Artur Löwenstein, den Mitbegründern der Löwenstein'schen Pausa, ging in Stuttgart zur Schule und spielte in Mössingen. Im Alter von dreizehn Jahren wurde der 1923 geborene Schwabe aus jüdischem Hause zusammen mit seinen Eltern und Verwandten aus Stuttgart und Mössingen 1936 von nationalsozialistischen Schwaben vertrieben. Über Mailand gelangte er nach England. Unter dem Verdacht, ein feindlicher Ausländer zu sein, trennten britische Behörden das Kind von den Eltern und verbrachten den Jugendlichen per Schiff nach Australien in eine Art Lager. Als er nach London zurückreisen durfte, entschied er, sich den britischen Truppen im Kampf gegen Hitler anzuschließen. Aus Sicherheitsgründen wechselte er seinen Namen, um im Falle einer Gefangennahme durch NS-Akteure nicht als Jude identifiziert zu werden. Aus Helmut Löwenstein wurde Harold Livingston.

Im Alter von 22 Jahren rückte er mit seiner Einheit von Norddeutschland aus Richtung Süden vor. Am 15. April 1945 befreiten britische Truppen das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Nur wenige Tage danach traf auch Harold Livingston am Ort des Grauens ein. Das Entsetzen über die Geschehnisse im KZ, die Toten, die abgemagerten Häftlinge prägten sein weiteres Leben. Von insgesamt 120 000 Häftlingen aus fast allen Ländern Europas starben hier mehr als 52 000 Männer, Frauen und Kinder. Die „Gedenkstätte KZ Bergen-Belsen“ schreibt:

„Die britischen Soldaten waren in keiner Weise auf das Inferno vorbereitet, das sie vorfanden, als sie dort eintrafen. Für Tausende der mindestens 53 000 befreiten Häftlinge kam die Rettung zu spät. Trotz der rasch eingeleiteten medizinischen Hilfe des britischen Militärs und verschiedener Hilfsorganisationen starben allein bis Juni 1945 noch etwa 14 000 der Befreiten an den Folgen ihrer KZ-Haft.“

Der aus seiner Herkunftsheimat verjagte Helmut Löwenstein wurde als Harold Livingston nun einer der Befreier vom NS-Terror. Er betonte selbstbewusst, dass es den Nazis nicht gelungen sei, ihn zu töten. Im hohen Alter erinnerte er sich immer wieder an seine Kindheit in Mössingen und Stuttgart. Im Gespräch mit dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. war seine Sehnsucht zu spüren: Wie wäre sein Leben verlaufen, wenn es die Machtübergabe an Hitler nicht gegeben hätte? Was wäre aus dem Kind geworden? – Kurz vor seinem Tode teilte er mit, dass er nun wieder Helmut heißen möchte.

Im April 1945 konnte Harold Livingston noch nicht wissen, wer alles im KZ Bergen-Belsen eingekerkert war. Dazu gehörten Anne Frank, der vormalige braunschweigische Ministerpräsident Heinrich Jasper, die Schriftsteller Jean Améry, Anita Lasker-Wallfisch und Josef Čapek, Leopold Szondi, der Reichstagsabgeordnete Julius Adler, der SPD-Landtagsabgeordnete Hermann Albertz sowie der Widerstandskämpfer Ernst Grube. – Chaim Herzog, der von 1983 bis 1993 israelischer Staatspräsident war, gehörte 1945 als britischer Offizier ebenfalls zu den Soldaten, die das KZ Bergen-Belsen befreiten.

+++ Einladung zur Online-Lesung in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ am 19. April 2023 in Erinnerung an die Architektin Karola Bloch, Freundin der in der Löwenstein’schen Pausa tätigen Künstlerin Friedl Dicker

Einladung zur Onlineveranstaltung am Mittwoch 19. April 2023 um 20.00 Uhr via Zoom **„Die junge Karola Bloch – Ihr eigener Weg zur neuen Architektur“**
Eine Lesung aus „... denn ohne Arbeit kann man nicht leben“ – Die Architektin Karola Bloch <<. Es lesen Roland Beer, Irene Scherer und Welf Schröter. Eintritt frei.

Um Anmeldung wird gebeten an Welf Schröter unter schroeter@talheimer.de Nach der Anmeldung wird der Zugangslink (Zoom) zugesandt. Der zweite Teil der Folge von Erinnerungen an Karola Bloch findet am 4. Juli 2023 statt.

Der Abend findet anlässlich des 90. Jahrestages der Machtübertragung an Hitler im Jahr 1933 wie vor allem auch anlässlich des 80. Jahrestages des jüdischen Aufstandes im Warschauer Ghetto am 19. April 1943 statt. Karola Blochs Eltern, Ihr Bruder, ihre Schwägerin und ihr Neffe waren im Warschauer Ghetto gefangen und wurden im KZ Treblinka ermordet. Für Karola Bloch galt der aussichtslose jüdische Aufstand als außerordentliches Symbol für den Kampf um die Würde des Menschen.

Die Online-Lesung zeichnet den Weg Karola Blochs als Jugendliche und junge Frau nach bis zum Abschluss ihrer Berufsausbildung als Architektin. Wie prägte das Erleben der russischen Revolutionsereignisse 1917 in Moskau das Bewusstsein der damals Zwölfjährigen? Wie entstand ihr Interesse an Kunst? Wo erhielt sie ihre gestalterische Grundausbildung? Wie stand sie zum Bauhaus? Wie verlief ihr Architekturstudium in Wien, Berlin und Zürich? Wie beeinflussten sie Ihre Lehrer Bruno Taut und Hans Poelzig? Wie war es für sie als Frau in der universitären Männerwelt? Wie wehrte sie sich gegen Antisemitismus und den erstarkenden Nationalsozialismus?

+++ Audio-Aufzeichnung der Online-Lesung in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“ >> 24. Februar 2023 – Fünfzigster Todestag von Eugen Rosenstock-Huessy: Widerspruch gegen Hitler und Einsteigen für ein nach-goethisches Humanum << steht bereit

Audio-Aufzeichnung (71 Min.) der Online-Lesung >> 24. Februar 2023 – Fünfzigster Todestag von Eugen Rosenstock-Huessy (1888–1973): Widerspruch gegen Hitler und Einstehen für ein nach-goethisches Humanum <<. Anlässlich des 90. Jahrestages der Machtübertragung an Hitler – Der Abend war dem KZ-Überlebenden Boris Romantschenko gewidmet, der im März 2022 von einer russischen Rakete in seiner Wohnung in der Ukraine getötet wurde.

Link: <https://youtu.be/SOW9ITae5kU>

Onlineveranstaltung am 24. Februar 2023 mit Michael Gormann-Thelen, einem Kenner des Wirkens von „ERH“ und Mitherausgeber einer der zentralen Schriften Rosenstock-Huessys, des dreibändigen Werkes „Im Kreuz der Wirklichkeit. Eine nach-goethische Soziologie“. Eine Veranstaltung in der Reihe „Kristalle der Hoffnungen“. Diese Reihe wird getragen von: Redaktion „Latenz“, Redaktion „bloch-akademie-newsletter“, Löwenstein-Forschungsverein e.V., Hans-Mayer-Gesellschaft e.V. und Talheimer Verlag.

Am 24. Februar 1973 starb Eugen-Rosenstock-Huessy („ERH“). Mit dieser Veranstaltung wollen wir an einen besonderen Denker und Intellektuellen erinnern, der nachhaltige Wirkungen seines Schaffens hinterlassen hat. Zu seinen Schülern gehörten jene Frauen und Männer, die später den „Kreisauer Kreis“ gründeten und das Attentat auf Hitler planten, darunter die vom NS-Staat hingerichteten Adolf Reichwein (1898–1944), Helmuth James v. Moltke (1907–1945) und Peter Yorck v. Wartenburg (1904–1944) sowie die nach 1945 emigrierte Freya von Moltke (1911–2010). Eugen Rosenstock-Huessy gilt vielen als geistiger Mentor und „Erzvater“ des „Kreisauer Kreises“. Als überzeugter Christ unterstützte er in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts den christlich-jüdischen Dialog. „ERH“ war Mitbegründer und erster Leiter der „Akademie der Arbeit“ in Frankfurt am Main und danach Professor in Breslau. Er war ein energischer Gegner des Nationalsozialismus. (Ankündigung der Veranstaltenden)

Doch am 24. Februar 2023 jährte sich nicht nur der Todestag von „ERH“ zum fünfzigsten Mal. An diesem Tag war es ein Jahr her, dass russische Truppen in völkerrechtswidriger Weise einen Angriffskrieg auf die Ukraine begannen. In Erinnerung an die dann folgenden Verbrechen russischer Militärs wurde die Veranstaltung Boris Romantschenko gewidmet. Er überlebte Aufenthalte in vier KZs des NS-Staates und wurde am 18. März 2022 von einer russischen Rakete in seiner Wohnung getötet.

Rosenstock-Huessys Ansatz der „Vergegenwärtigung“ sieht den Menschen in seinem Eingebettetsein in die geschichtlichen Abläufe und in seinem Verwobensein mit der Rolle und Bedeutung der Sprache. Der „unreine Denker“, wie er sich selbst nannte, sucht das Gemeinsame der Menschen, auch das Gemeinsame in den verschiedenen Kulturen, Religionen und Glaubensrichtungen. Die „Krise Europas“, die sich in den beiden Weltkriegen zeigten, markiert für ihn einen Wendepunkt in der Menschengeschichte.

+++ Zum Nach-Hören: Audiodatei zum 90. Jahrestag des Mössinger Generalstreiks

Der Mössinger Generalstreik und die gerichtliche Rehabilitierung der Streikenden

Aufzeichnung (Audiodatei 66 Min.) des Onlinevortrages „Der Mössinger Generalstreik und die gerichtliche Rehabilitierung der Streikenden“ anlässlich „Neunzig Jahre Mössinger Generalstreik“ am 1. Februar 2023 von Hans-Ernst Böttcher (Lübeck)(Mitglied des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., Gründungsmitglied der Hans-Mayer-Gesellschaft und Präsident des Landgerichts i. R. (Lübeck)). Eine Veranstaltung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. mit Unterstützung der Hans-Mayer-Gesellschaft und der Redaktion des „bloch-akademie-newsletters“ anlässlich „Neunzig Jahre Mössinger Generalstreik“ gegen Hitler am 31. Januar 1933. Die Datei ist kostenfrei zugänglich unter: https://youtu.be/e_tZ5Aal7w

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse @..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 15.04.2023: 355.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.